



Begabtenförderung

formieren

Offenen Jugend

# Die neue Steirische Jugendstrategie - Jugend geht uns alle an

Jugend  
inside

Zeitschrift des Steirischen Dachverbands der Offenen Jugendarbeit  
Ausgabe 2/2024, erscheint halbjährlich



# Vorwort

Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit – 40 Jahre und kein bisschen leise!

Die Offene Jugendarbeit spielt eine entscheidende Rolle in der Entwicklung junger Menschen. Damit sie ihre Wirkung entfalten kann, braucht sie vor allem den Einsatz besonderer Menschen und Institutionen. So stellen unsere Mitglieder mit ihren Mitarbeiter:innen das Rückgrat des Steirischen Dachverbands der Offenen Jugendarbeit dar und leisten mit ihrer Professionalität und Leidenschaft einen wichtigen Beitrag dafür, dass Offene Jugendarbeit wirkt!

Es ist inspirierend zu sehen, wie sie sich für die Belange der Jugendlichen einsetzen und sie in ihren Lebenswelten dabei unterstützen, erwachsen zu werden. Dieses Engagement macht einen bedeutenden Unterschied im Leben der Jugendlichen und formt die Zukunft unserer Gesellschaft, davon sind wir überzeugt.

Als Vorstand des Dachverbands haben wir uns daher der Aufgabe verschrieben, die zahlreichen Mitarbeiter:innen der 33 Mitglieder bzw. Träger:innenschaften an den 66 Standorten in ihren Tätigkeiten und Funktionen unterstützend zu begleiten sowie Ansprechpartner:in für sie zu sein. Wir wollen weiterhin, gemeinsam mit dem gesamten Team des Dachverbands, ein besonderes Augenmerk auf deren Bedarfe legen, für sie stets ein offenes Ohr haben, Sprachrohr sein und mit ihnen in regem Austausch bleiben.

Wir wünschen uns weitere 40 Jahre, um gemeinsam mit unseren Mitgliedern die Offene Jugendarbeit in der Steiermark tatkräftig weiterzuentwickeln, und zu garantieren, dass die Jugendlichen das bestmögliche Angebot erhalten, das sie für



Foto: Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit

ihre Lebenswelten brauchen. So möchten wir uns an dieser Stelle sehr herzlich für die langjährige Zusammenarbeit bei unseren Mitgliedern bedanken und freuen uns auf eine erfolgreiche Zukunft.

Einen großen Dank wollen wir auch an alle Kommunen und Fördergeber:innen richten sowie an die Stakeholder:innen und Vernetzungspartner:innen, die ebenso maßgeblich zum guten Standing der Offenen Jugendarbeit in der Steiermark beitragen.

Zu guter Letzt möchten wir uns beim Team des Dachverbands bedanken. Wir als Vorstand schätzen die unermüdete Arbeit und Hingabe unseres Geschäftsführers Florian Arlt und seines Teams Kornelia Pommer sowie Nicole Walzl-Seidl. VIELEN DANK für euren Einsatz!

Es ist uns eine große Freude, mit so vielen tollen Menschen zusammen arbeiten, denken, tagen, ja, auch feiern zu dürfen. Ohne sie wäre der Dachverband nicht das, was er heute ist: kein bisschen leise!

*Der Vorstand  
Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit*

*Marion Wölbitsch, Yvonne Seidler, Christoph Pöchhacker, Christoph Ganster, Wolfgang Haring, Volkmar Schöberl-Mohr*

## Inhalt

	Seite
- Die neue Steirische Jugendstrategie – Jugend geht uns alle an	3
- Projekt...und weiter?! Selbstwirksamkeit von Jugendlichen in einer bewegten Zeit	7
- Finanzierungssicherheit von Offener Jugendarbeit in unsicheren Zeiten	8
- Regionales Jugendmanagement	10
- LOGO JUGEND.INFO	11
- beteiligung.st	12
- VIVID	13
- Es gibt viel zu feiern in der steirischen Offenen Jugendarbeit	14
- Neues aus der Offenen und Mobilien Jugendarbeit Steiermark	16
- Publikation: Offene Jugendarbeit in der Steiermark. 40 Jahre Fachdiskurs in Theorie und Praxis	18
- Im Gespräch mit Fachkräften der Offenen Jugendarbeit	18
- 20 Jahre Sozialwirtschaft Österreich - SWÖ	19
- Lothar Böhnisch 1944 - 2024	19
- Termine	20

## Impressum

Zeitschrift  
Eigentümer, Herausgeber, Verleger:  
Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit  
Karmeliterplatz 2, 8010 Graz  
Tel.: 0316/90 370 121  
E-Mail: office@dv-jugend.at  
www.dv-jugend.at  
ZVR-Zahl: 531839399  
Redaktion: Arlt, Pommer, Wölbitsch  
Titelbild: Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit



# Die neue Steirische Jugendstrategie – Jugend geht uns alle an

Junge Menschen in der Steiermark sind vielfältig und haben individuelle Bedürfnisse, Talente, Lebensstile und Meinungen. Was sie trotz dieser Heterogenität gemeinsam haben, ist, dass sie sowohl vom Status quo als auch von Veränderungen in allen Bereichen des gesellschaftlichen Zusammenlebens betroffen sind. Ob es nun die Bereiche Bildung, Arbeit, Gesundheit, Umwelt, Klimawandel, Wirtschaft, Soziales, Digitalisierung, Infrastruktur, Kunst und Kultur oder Europa und darüberhinausgehende internationale/bilaterale Beziehungen angeht. Politische Entscheidungen in allen diesen Feldern betreffen direkt oder indirekt auch Jugendliche. Es ist daher notwendig, die Lebenssituationen und Lebensperspektiven junger Menschen hier überall mitzudenken und dafür Verantwortung zu übernehmen.

Alexandra Nagl

Das Land Steiermark, vertreten durch die A6-Fachabteilung Gesellschaft, hat sich daher Anfang 2022 das Ziel gesetzt, eine neue Jugendstrategie zu entwickeln, in der „Jugend“ als Querschnittsmaterie behandelt wird und die verschiedenen für Jugendliche wichtigen/relevanten Bereiche adressiert werden. Dabei sind die Anliegen und Bedarfe von Jugendlichen über alle gesellschaftspolitischen Bereiche hinweg zu berücksichtigen. Dieser Blickwinkel auf Jugend als ressortübergreifende Thematik wird sowohl national mit der Österreichischen Jugendstrategie (Bundeskanzleramt 2021) als auch international, etwa in der Jugendstrategie der Europäischen Union (Amtsblatt der Europäischen Union 2018), eingenommen und von führenden Expert:innen (beispielsweise Denstad 2009) als besonders zielführender Ansatz bei der Erstellung und Implementierung von Jugendstrategien angesehen.

Ein sektorenübergreifender Ansatz hat dabei nicht nur den Vorteil, dass möglichst viele Lebensbereiche junger Menschen berücksichtigt werden können, sondern dass es auch zu einer breiten Bewusstseinsbildung für Jugendthemen kommt – vor allem in jenen Feldern und bei Entscheidungsträger:innen, deren Fokus auf andere inhaltliche Themen gerichtet ist und die sich nicht täglich mit Jugendbelangen auseinandersetzen. Jugend als Querschnittsmaterie zu behandeln, hat also viele po-

sitive Effekte und eröffnet viele Chancen für einen jugendpolitisch vorausschauenden Weg in der Steiermark.

## **Sinn und Zweck einer Jugendstrategie**

Aber worum geht es nun konkret in der neuen Jugendstrategie bzw. was hat sich im Vergleich zum vorhergegangenen Strategiepapier „Strategische Ausrichtung der Kinder- und Jugendarbeit in der Steiermark 2017–2022“ verändert? Bevor konkret auf die einzelnen Neuerungen eingegangen wird, ist zu klären, was der Sinn und Zweck einer Strategie ist. Unter einer Strategie versteht man in der Regel eine Festlegung von Zielen, die man – beispielsweise als Unternehmen oder Organisation – erreichen will, sowie eine Auflistung der Handlungsschritte, die zur Erreichung der Ziele als notwendig angesehen werden. Der Zweck einer Strategie ist Orientierung, Planung und Fokussierung, und zwar sowohl innerhalb einer Organisationseinheit als auch nach außen. Das Festsetzen von strategischen Zielen und wie sie zu erreichen sind, hat nämlich auch eine Signalwirkung und spiegelt ähnlich wie ein Leitbild wider, was für ein Unternehmen oder eine Organisation wichtig ist. Nicht anders ist es bei der neuen Jugendstrategie. Auch sie ist ein Instrument zur Planung und Schwerpunktsetzung, das die strategischen Ziele des Landes Steiermark im jugendpolitischen



Foto: © Land Steiermark

Bereich gesammelt darstellt. In einem dazugehörigen Aktionsplan, der als eigenes Dokument erscheint, wird dann auch eine Auswahl an zur Erreichung der strategischen Ziele erforderlichen Maßnahmen veröffentlicht. Damit gibt es ein öffentliches Bekenntnis dazu, dass Jugendliche und Jugendpolitik einen wichtigen Verantwortungsbereich des Landes darstellen. Zudem werden die im Aktionsplan aufgelisteten Maßnahmen auch periodisch auf ihre Wirkung hin überprüft werden. Damit bilden Strategie und Aktionsplan auch wichtige Grundlagen für Evaluierung und Qualitätssicherung.

## **Adressat:innen und Zielgruppen**

Fakt ist: Gute Lebens- und Entwicklungsbedingungen für Jugendliche entstehen nicht von alleine, sondern dazu tragen viele verschiedene Instanzen auf indi-

vidueller wie auch struktureller Ebene bei. Zentral dabei ist hier nach wie vor die außerschulische Jugendarbeit. Sie ist neben der Familie und Bildungsinstitutionen ein wichtiger Sozialisierungs- und Lernort für junge Menschen. In allen ihren Facetten leistet sie mit ihrem Fachwissen und in ihrer täglichen Arbeit für und mit Jugendlichen einen unschätzbaren Beitrag dazu, dass die Stimme von Jugendlichen gehört wird, sie sich wohlfühlen, ihre Interessen und Persönlichkeit entfalten und zu eigenständigen und selbstbewussten jungen Menschen heranwachsen können. Die außerschulische Jugendarbeit ist und bleibt daher eine der essentiellsten „Verbündeten“, wenn es um die Umsetzung der neuen Jugendstrategie geht. Darüber hinaus sind aber auch alle anderen Bereiche der Politik und Verwaltung in der Pflicht, ihren Teil beizutragen und die Jugendperspektive bei ihren Entscheidungen und Leistungen miteinzubeziehen.

Diese Ausdehnung der mit der Strategie adressierten Entscheidungsträger:innen entspringt unserer Überzeugung, dass wir nur gemeinsam die besten Lebens- und Entwicklungsbedingungen für Jugendliche in der Steiermark gestalten und bedarfsgerechte, qualitätsvolle und flächendeckende Angebote entwickeln und umsetzen können. Als Konsequenz dessen weist die neue Jugendstrategie eine Vertiefung und Ausweitung der eingebundenen Strukturen und strategischen Überlegungen auf.

Damit bezieht sich die neue Steirische Jugendstrategie gleichermaßen auf die außerschulische Jugendarbeit wie auch auf alle anderen Akteur:innen innerhalb und außerhalb der Landesverwaltung, die für und mit Jugendlichen arbeiten bzw. deren Entscheidungen Jugendliche betreffen. Das heißt, die Jugendstrategie wendet sich an alle Organisationen, (Bildungs-)institutionen, Regionen, Gemeinden, Vereine und Betriebe, die mit Jugendlichen zu tun haben, an alle Eltern und Erziehungsberechtigten und an alle Entscheidungsträger:innen

der Politik. Dabei sind, wie oben bereits kurz erwähnt, die unterschiedlichsten Gesellschaftsbereiche adressiert.

Der Adressat:innenkreis der neuen Jugendstrategie ist also sehr vielfältig. Im Fokus aller Aktivitäten stehen dabei natürlich immer die Jugendlichen selbst, wobei mit Jugendlichen alle in der Steiermark lebenden Personen zwischen 10 und 26 Jahren gemeint sind.

Es ist zunehmend schwieriger, die Lebensphase Jugend zeitlich genau abzugrenzen. Die Altersspanne, mit der die Jugendstrategie arbeitet, ist eine von vielen in der Literatur vorgeschlagenen Möglichkeiten. Diese Altersspanne von 10–26 Jahren hat jedenfalls berücksichtigt, dass sich die Jugendphase ausweitet – sie beginnt heutzutage aufgrund der vorzeitig einsetzenden Pubertät früher und dauert auch länger, u. a. wenn man an Ausbildungszeiten und spätere Familiengründung denkt.

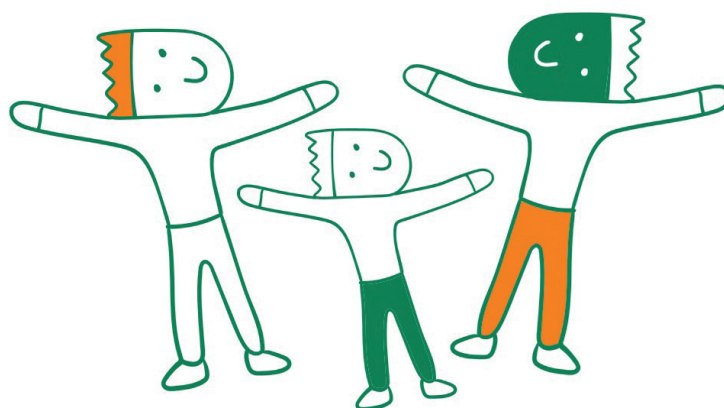
### Entstehungsprozess

Uns als Fachabteilung Gesellschaft war es wichtig, möglichst alle Bereiche zu berücksichtigen, die für Jugendliche wichtig sind, und möglichst viele Stakeholder:innen bei der Erarbeitung der Strategie einzubinden. Ziel war es, sich auf eine gemeinsame Strategie zu verständigen, in der sich alle wiederfinden können und die für die heterogene Adressat:innengruppe

praxistauglich ist. Sprachlich spiegelt sich dies darin wider, dass stilistisch eine Balance zwischen fachsprachlichen und dennoch auch für Leser:innen außerhalb des Tätigkeitsfelds Jugendarbeit verständlichen Formulierungen gefunden werden musste.

Der Erarbeitungs- und Abstimmungsprozess selbst war sehr umfangreich und wurde wissenschaftlich von Arno Heimgartner, Uni Graz, Martin Auferbauer, PH Steiermark, und Thomas Lederer-Hutsteiner, x-sample, begleitet. Dabei kamen verschiedene sozialwissenschaftliche Methoden zum Einsatz. So wurde die Strategie durch leitfadengestützte Interviews, eine Online-Umfrage und zahlreiche Workshops empirisch unterfüttert. Zu Wort kamen dabei Vertreter:innen der verschiedenen Abteilungen des Landes Steiermark ebenso wie unterschiedliche Expert:innen aus den Praxisfeldern der Jugendarbeit. Weiters fanden Interviews mit Jugendlichen zwischen 15 und 22 Jahren in unterschiedlichen Lebenslagen statt, um die Expertise junger Menschen über ihre Lebenswelten entsprechend zu berücksichtigen.

Bei der Strategieentwicklung haben wir uns bemüht, das in der Steiermark und darüber hinaus vorhandene Wissen der relevanten Akteur:innen der Jugendarbeit bestmöglich zu berücksichtigen und möchten uns an dieser Stelle herzlich bei allen



Beteiligten für die Unterstützung und wertvolle Mitarbeit bedanken. Ohne diesen Beitrag wäre die Jugendstrategie in der vorliegenden Form niemals möglich gewesen. Es war nämlich vor allem der soeben beschriebene offene und intensive Austausch, der die inhaltlichen, strukturellen oder organisatorischen Überlegungen bzw. relevanten Aspekte/neuen Inputs für die Jugendstrategie lieferte. Dazu gehören nicht zuletzt die 10 neuen Themenfelder, nach denen die Jugendstrategie aufgebaut ist, und welche diese strukturieren.

### Die 10 neuen Themenfelder der Steirischen Jugendstrategie

Die neuen Themenfelder der Jugendstrategie wurden auf Basis der wissenschaftlichen Vorarbeiten ausgewählt und im Zuge des Strategieentwicklungsprozesses konkretisiert. Jedes Themenfeld steht dabei für einen Bereich, der im Leben von jungen Menschen wichtig ist. Die neuen Themenfelder lauten:

1. Vielfältig bilden – Bildung & Information
2. Beteiligt sein – Partizipation & politische Bildung
3. Gesund aufwachsen – Gesundheitsförderung & Prävention
4. Geschützt sein – Gewaltschutz & Jugendschutz
5. Einzigartig sein – Persönlichkeit & Identität

6. Gemeinsam leben – Zusammenleben & Gemeinschaft
7. Kulturell ausdrücken – Jugendkultur & Freizeit
8. Hybrid aufwachsen – Digitalisierung & Medienkompetenz
9. Regional wohlfühlen – Regionen & Kommunen
10. Nachhaltig gestalten – Nachhaltigkeit & Klimaschutz

Zu beachten ist, dass sich die Themenfelder durchaus auch überlappen und gegenseitig beeinflussen. Beispielsweise ist der jugendkulturelle Ausdruck auch Teil der Persönlichkeitsfindung, eine Auseinandersetzung mit sich selbst und der Gesellschaft, er findet oftmals auch digital statt und benötigt (öffentlichen) Raum. Besonders auffällig sind die Überlappungen auch beim Thema Beteiligung, welche eng in Verbindung mit dem gesellschaftlichen Zusammenleben steht, das Wohlfühlen in der Heimatregion fördert und durch den Aspekt der Selbstwirksamkeit auch maßgeblich für die psychische Gesundheit ist.

In der Jugendstrategie ist nun jedem dieser 10 Themen ein Kapitel gewidmet. Die Kapitel sind dabei gleich aufgebaut und enthalten die vier Bestandteile Zukunftsbild, Schlüsselbegriffe, Ausgangssituation und strategische Ziele. Das Zukunftsbild ist jeweils eine konkret aufs Themenfeld bezogene Vision und beschreibt, wie der ideale Zustand bei dem Thema sein sollte. Die Schlüsselbegriffe

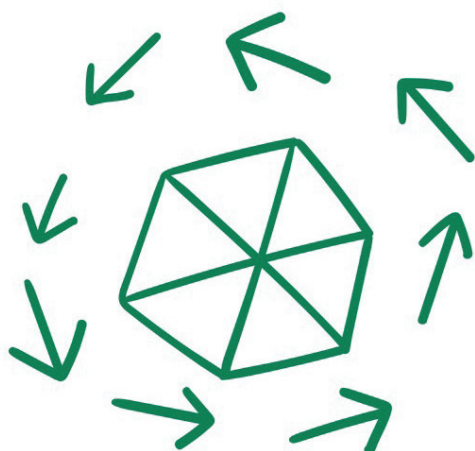
und die Beschreibung der Ausgangssituation zeigen, worum es in dem Themenfeld geht und weshalb es für die Jugendlichen wichtig ist. Die strategischen Ziele inklusive Kurzbeschreibungen runden dann jedes Kapitel ab.

### Die 13 Handlungsprinzipien der Steirischen Jugendstrategie

Abgesehen von den bestehenden Überlappungen bei den Themenfeldern gibt es aber auch noch bestimmte Grundhaltungen/Überzeugungen, die in allen Themenfeldern relevant sind und alle durchziehen. Diese sind in Form von 13 sogenannten Handlungsprinzipien in der Jugendstrategie verankert. Sie lauten:

1. Intersektoral
2. Partizipativ
3. Gesundheitsförderlich
4. Verhältnisorientiert
5. Geschlechterreflektiert
6. Diversitätsbewusst
7. Inklusiv
8. Regional
9. Global orientiert
10. Digital
11. Lebensweltorientiert
12. Professionell
13. Evidenzbasiert

*Intersektoral* bezieht sich darauf, dass die Anliegen und Bedarfe von Jugendlichen in allen Politik- und Verwaltungsbereichen Berücksichtigung finden sollen. Dieses Handlungsprinzip stellt somit die Prämisse der gesamten neuen Jugendstrategie dar – und hebt nochmals die Ausrichtung und Sichtweise hervor, dass Jugend eine Querschnittsmaterie ist. *Partizipativ* weist auf die Wichtigkeit der Beteiligung von Jugendlichen hin, sei es bei jugendpolitischen Entscheidungen wie auch in der täglichen Arbeit. *Gesundheitsförderlich* weist darauf hin, dass Gesundheit in vielerlei Hinsicht von den Lebensumständen beeinflusst wird, Jugend eine sensible Lebensphase ist und daher in der Gesundheitsförderung einen besonderen Stellenwert haben sollte. *Verhältnisorientiert* meint, dass immer auch die sozioökonomischen, kulturellen und umweltbezogenen Umstände,



in denen Jugendliche aufwachsen, mitberücksichtigt werden müssen. *Geschlechterreflektiert* streicht hervor, dass Geschlechtersensibilität und der Abbau von stereotypen Zuschreibungen in allen Bereichen zu fördern ist. *Diversitätsbewusst* betont die



Überzeugung, dass die Vielfältigkeit von Jugendlichen wahrgenommen und als wertvoll anerkannt wird. *Inklusiv* meint, dass Jugendliche unabhängig ihrer Fähigkeiten und Benachteiligungen Teilhabe in der Gesellschaft haben sollen. *Regional* heißt, dass Jugendlichen unabhängig ihres Wohnorts die gleichen Möglichkeiten offenstehen sollen. Jugendliche sollen in ihrem regionalen Zugehörigkeitsgefühl gefördert werden und gleichzeitig positive Zugänge zu ihrer europäischen und internationalen Identität entwickeln. Das ist mit dem Handlungsprinzip *Global orientiert* gemeint. Dass die Digitalisierung in allen Themenfeldern mitgedacht werden muss, spiegelt sich im Handlungsprinzip *Digital* wider. *Lebensweltorientiert* meint, dass die Lebenswelten junger Menschen der Ausgangspunkt für die Planung und Durchführung von Angeboten sein müssen. *Professionell* bezieht sich darauf, dass Jugendarbeiter:innen und weitere Personengruppen, die in jugendrelevanten Handlungsfeldern agieren, für ihre Aufgaben passende Qualifikationen, Kompetenzen und Arbeitsbedingungen vorfinden. *Evidenzbasiert* meint schließlich, dass das Handeln in den einzelnen Themenfeldern auf

Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse, fachlicher Erfahrungen und fundierter Daten beruht.

### Wie geht es weiter?/Blick in die Zukunft

Nachdem die neue Jugendstrategie am 17. September 2024 vom Steirischen Landtag beschlossen wurde, gilt es, sie mit Leben zu füllen. Aktuell ist sie noch ein – ich hoffe, dass die zukünftigen Leser:innen diesen Eindruck mit uns teilen werden – schön formatiertes Papier mit vielen klugen Sätzen und wichtigen Ambitionen. Ihr wirklicher Wert wird sich jedoch nur mit der Zeit in ihrer tatsächlichen Umsetzung zeigen und es wird viel Einsatz von verschiedenen Akteur:innen benötigen, dass sie ihre volle Wirkung entfalten kann. Ich bin überzeugt, dass mit der neuen Jugendstrategie die richtige strategische Grundlage für eine erfolgreiche und zukunftsorientierte Jugendarbeit in der Steiermark vorliegt und möchte mich nochmals bei allen Personen aus dem Jugendbereich bedanken, die an der Erarbeitung der Strategie beteiligt waren und nun auch bei ihrer Umsetzung tatkräftig mitwirken werden.

Ich freue mich auf die gemeinsame Arbeit und möchte in diesem Sinne mit der Vision der Jugendstrategie schließen:

*Alle Jugendlichen finden in der Steiermark Lebensbedingungen vor, in denen sie sich wohlfühlen und die sie aktiv mitgestalten können. Sie bekommen Räume, Plätze und Möglichkeiten, um zu selbstständigen und selbstbewussten jungen Menschen heranzuwachsen. Sie können in einer offenen Gesellschaft ihre Persönlichkeit entsprechend ihren Interessen und Neigungen entfalten und werden als eigenständige Individuen in ihrer Vielfalt wahrgenommen. In ihrer Entwicklung werden sie gestärkt und entlang erkannter Bedarfe und Bedürfnisse flächendeckend mit qualitativ hochwertigen Angeboten auf individueller und struktureller Ebene gefördert.*

Mag.<sup>a</sup> Alexandra Nagl ist seit 2008 Leiterin der A6-Fachabteilung Gesellschaft der Steiermärkischen Landesregierung. Die Fachabteilung Gesellschaft versteht sich, im Rahmen des ihr übertragenen Verantwortungsbereiches, als Wegbereiterin für eine faire, moderne und aktive Gesellschaft in der Steiermark. Das Leistungsspektrum ist über die Bereiche Jugend, Familien, Generationen, Frauen, Gleichstellung und Lebenslanges Lernen gespannt.

Literatur:  
 Amtsblatt der Europäischen Union (2018). European Youth Goals. Europäische Union.  
 Amt der Steiermärkischen Landesregierung (2024). Steirische Jugendstrategie. Land Steiermark.  
 Bundeskanzleramt (2021). Österreichische Jugendstrategie. Fortschrittsbericht 2021. Kompetenzzentrum Jugend. Bundeskanzleramt.  
 Denstad, Finn Yrjar (2009). Youth Policy Manual. How to develop a national youth strategy. Council of Europe Publishing.



### Steirische Jugendstrategie

Amt der Steiermärkischen Landesregierung – A6 – Fachabteilung Gesellschaft, Referat Jugend (Hrsg.), Graz 2024.

Download:  
[www.jugendreferat.steiermark.at](http://www.jugendreferat.steiermark.at)

Grafiken: © Land Steiermark/  
 gettyimages.at

## ... und weiter?!

# Selbstwirksamkeit von Jugendlichen in einer bewegten Zeit

Im Projekt „... und weiter?!“ ging es darum, dass zuversichtlich und optimistisch „Hand an etwas“ gelegt wird. Es galt also, sprichwörtlich die Ärmel hochzukrempeln und tatkräftig mitanzupacken. Ist man zuversichtlich, dass man seine Ziele erreicht, hat man wahrscheinlich mehr Erfolg. Dahinter steckt die Selbstwirksamkeit. Dabei handelt es sich um die innere Überzeugung, schwierige oder herausfordernde Situationen gut meistern zu können – und dass das auch einen positiven Effekt hat. Immerhin ist die Sinnhaftigkeit der eigenen Handlungen ein relevanter Faktor.

Das Kooperationsprojekt ... und weiter?! fand in drei steirischen Gemeinden (Bruck an der Mur, Voitsberg und Lebring) statt. In den Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit wurde jeweils eine Künstler:in eingeladen, welche:r mit den Jugendlichen vor Ort die Veränderungen ihrer Lebensumgebung, insbesondere in Bezug auf das Aufwachsen in einer von

Krisen geprägten Gesellschaft erkundeten und dabei Hand anlegten. Das Wissen der Jugendlichen über ihre veränderten Lebenswelten, über die regionalen und kommunalen Realitäten, über ihre Visionen und die konkreten Bedürfnisse einer zukünftigen Gesellschaft sowie die notwendigen Veränderungen – also ... und weiter?! – war dabei ebenso sehr gefragt wie der externe Blick von dem:r Künstler:in.

Im Zuge des Projekts entwickelten die Künstler:innen gemeinsam mit den Jugendlichen an Orten, die von den jungen Leuten als markant definiert werden, mittelfristige künstlerische Interventionen für den öffentlichen Raum in der jeweiligen Gemeinde. Die im kollektiven Prozess entstandenen Kunstwerke machen die Thematiken der Jugendlichen öffentlich wahrnehmbar und deutlich. Der informelle Charakter und die Niederschwelligkeit des Projekts, die Berücksichtigung der Lebenswelten der

Jugendlichen und die Anknüpfung an ihre kulturellen Ausdrucksformen sowie an die konkreten Situationen in ihren Gemeinden sind die zentralen Elemente.

Ein Kooperationsprojekt von: Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark, Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit, Jugendzentrum in Bruck an der Mur, Jugendzentrum in Voitsberg und Jugendzentrum in Lebring, gemeinsam mit den Künstler:innen Cäcilia Brown, Stefan Lozar und Manuel Gorkiewicz.

Gefördert von:



Bundesministerium  
Kunst, Kultur,  
öffentlicher Dienst und Sport



Infos:

[www.dv-jugend.at](http://www.dv-jugend.at)



### Einblicke ins Projekt ... und weiter?!

#### Mural

Künstler:in: Manuel Gorkiewicz

An den Außenwänden des Jugendzentrums in Voitsberg entstand gemeinsam mit den Jugendlichen, in Auseinandersetzung mit der Mural-Kultur, ein großformatiges Wandbild. Das fertige Bild hat eine Verbindung zwischen dem Jugendzentrum und der Voitsberger Innenstadt geschaffen und erweitert diese um ein vielstimmiges Kunstwerk.



Collage: © Manuel Gorkiewicz

#### Ichsehe was, was du nicht siehst

Künstler:in: Stefan Lozar

In Bruck an der Mur wurde gemeinsam mit den Jugendlichen u.a. eine Ausstellung in der neuen Schaufenstergalerie des Jugendzentrums gestaltet – mit neuen Schlössern, fetter Beleuchtung und krassem Aufhängesystem. Alle zwei Monate gibt es neue Ausstellungen und die Jugendlichen können dort regelmäßig ihre Werke zeigen.



Foto: © Stefan Lozar

#### Freibad Lebring

Künstler:in: Cäcilia Brown

In Lebring wurden private Pools eine Woche lang als öffentliches Freibad zur Verfügung gestellt. Gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen wurden u. a. T-Shirts und Kapperln bedruckt oder Liegebänke gestaltet. Neben der Abkühlung standen dabei der Austausch der Generationen und das gegenseitige Kennenlernen im Vordergrund.



Grafik: © Michael Neubacher

# Finanzierungssicherheit von Offener Jugendarbeit in unsicheren Zeiten

Im Rahmen meiner Masterarbeit an der FH JOANNEUM setzte ich mich mit dem Thema „Finanzierungssicherheit in der (standortbezogenen) Offenen Jugendarbeit“ auseinander und verfolgte dabei das Ziel, mittels Interviews Faktoren für eine stabilere Finanzierung zu identifizieren. Dabei kamen sowohl Verantwortliche, Stakeholder und Financiers zu Wort.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass sich die Finanzierung der OJA hauptsächlich aus Subventionen verschiedener Gebietskörperschaften zusammensetzt, die mehr oder weniger auf freiwilliger Basis aufgewendet werden und ohne, dass ein rechtlicher Anspruch auf diese Mittel besteht. Was alle Gesetze, Strategien usw. verbindet, ist, dass ein Anspruch auf Finanzierung dezidiert ausgeschlossen ist, ‚Soll- oder Kann-Vorschriften‘ niedergeschrieben sind, und dadurch die Finanzierung der Angebote der OJA eine aus den ‚freien Budgetmitteln‘ zu bestreitende Leistung der Gebietskörperschaften darstellt. Die Folge daraus ist, dass diese Budgetmittel jährlichen Verhandlungen mit Politiker:innen aus verschiedenen Kommunen unterliegen und dadurch großen Schwankungen ausgesetzt sind. Diese Unsicherheit zwingt die Trägerorganisationen der Einrichtungen der OJA dazu, Einsparungen vorzunehmen, insbesondere bei knappen Budgets, was sich negativ auf Personalstunden der Mitarbeiter:innen und die Qualitätssicherung auswirkt. Dies ist problematisch, da qualifiziertes Personal entscheidend für die Qualität der Jugendarbeit ist.

Die OJA spielt eine entscheidende Rolle bei der Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts in Kommunen, indem sie Angebote für junge Menschen bereitstellt, die von professionellen Jugendarbeiter:innen begleitet werden. Trotz ihrer hohen gesellschaftlichen Bedeu-

tung spiegelt sich dies nicht in einer stabilen und verlässlichen Finanzierung wider, da diese oft auf unsicheren Jahresverträgen basiert. Die Verantwortung für eine stabilere Finanzierung liegt größtenteils bei politischen Entscheidungsträger:innen auf verschiedenen Ebenen. Um die OJA besser zu unterstützen und deren Bedeutung für die Gesellschaft noch stärker hervorzuheben, gibt es mehrere Ansätze auf unterschiedlichen Ebenen.

Auf der *Ebene der Kommunen*, die als Hauptauftraggeber:innen und Financiers der OJA fungieren, ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit auf Augenhöhe entscheidend. Durch die Einrichtung von Steuerungsgremien, die aus Vertreter:innen der Politik, Verwaltung und OJA bestehen, kann ein kontinuierlicher fachlicher Austausch sichergestellt werden. Ein solcher Austausch schafft eine stabile Basis für die Weiterentwicklung der OJA. Eine langfristige Jugendstrategie, die gemeinsam mit der Kommune ausgearbeitet wird und in der auch die Angebote der OJA integriert sind, könnte zusätzlich zur Sicherung der Finanzierung beitragen.

Das *Land Steiermark*, vertreten durch die A6 – Fachabteilung Gesellschaft, tritt als Kofinancier auf und subventioniert die Per-



Foto: LOGO jugendmanagement

sonalkosten der OJA. Allerdings sind die Kommunen verpflichtet den Großteil der Finanzierung zu übernehmen. Um die Professionalität und Weiterentwicklung der Angebote der OJA zu gewährleisten, wäre es zielführend, dass das Land auch für bestehende Förderempfänger (Trägerorganisationen) verbindliche Qualitätskriterien und Mindeststandards einführt. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Land und Kommunen bzw. eine aktive regelmäßige Präsenz in den Kommunen zur Unterstreichung der Wichtigkeit der OJA würde die langfristige Sicherung der Finanzierung zusätzlich unterstützen.

Die *Trägerorganisationen* spielen eine wichtige Rolle, da sie für die Qualifikation des Personals





und die Umsetzung der OJA-Angebote verantwortlich sind. Sie sollten eng mit den Kommunen zusammenarbeiten, um Kommunikationsstrukturen zu etablieren und Steuerungsprozesse in Verträgen festzulegen. Die regelmäßige Qualifikation der Mitarbeiter:innen durch Fortbildungen durch die Bereitstellung ausreichender finanzieller Mittel ist ebenso wichtig, um die Qualität der Arbeit sicherzustellen. Netzwerkarbeit und der Austausch mit anderen Organisationen vor Ort tragen zur Sichtbarkeit und Akzeptanz der OJA in der Region bei. Zusätzlich wäre es zielführend ein Netzwerk mit anderen OJA-Trägerorganisationen und dem Dachverband der Offenen Jugendarbeit zu schaffen, um gemeinsame Strategien zu entwickeln und die Wertigkeit der OJA öffentlich zu positionieren.

Die *Einrichtungen der OJA* in den Kommunen sind die Basis der gesamten Arbeit. Es ist wichtig, dass die OJA auf kommunaler Ebene gut vernetzt ist, um unter anderem ihre Angebote in der Region sichtbar zu machen und Synergien mit anderen Organisationen zu nutzen. Die politische und finanzielle Unterstützung kann durch persönliche Präsenz und den Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zu den Entscheidungsträger:innen gestärkt werden. Der Aufbau und die Etablierung einer aktiven Kommunikationsstrategie und regelmäßige Steuerungs-

treffen mit Politik und Verwaltung zur Weiterentwicklung der Angebote und Stärkung der Rolle in der Kommune wären förderlich für Auftraggeber:in und Auftragnehmer:in.

Eine langfristige Finanzierungsstrategie würde der OJA mehr Sicherheit geben und ermöglichen, auch in unsicheren Zeiten gemeinsam Lösungen zu finden. Auch wichtig wäre die Implementierung von Instrumenten der Wirkungsorientierung, um die Wirkung der Arbeit zu evaluieren und deren positive Auswirkungen den fördergebenden Kommunen zu kommunizieren.

*Zusammenfassend* lässt sich sagen, dass die OJA eine bedeutende gesellschaftliche Funktion erfüllt, die jedoch von politischen Entscheidungsträger:innen mehr Wertschätzung und finanzielle Unterstützung benötigt. Um eine sicherere Finanzierung zu gewährleisten, sind starke Netzwerke, eine transparente Kommunikation und das Sichtbarmachen der Wirkung der OJA auf verschiedenen Ebenen erforderlich. Die OJA muss ihre Leistungen und speziell deren Wirkung kontinuierlich darstellen und bei politischen Akteur:innen und der Bevölkerung ein Problembewusstsein für die Bedeutung ihrer Arbeit schaffen, um langfristig stabil finanziert zu werden.

Eine langfristige und stabile Finanzierung der OJA kann nur

erreicht werden, wenn die Bedeutung und Wirkung der OJA auf allen Ebenen sichtbar gemacht und kommuniziert wird. Dies erfordert den Einsatz von Jugendarbeiter:innen in den Kommunen, der Verwaltung und Politik gleichermaßen. Die vorgeschlagenen Maßnahmen sollen dazu beitragen, die OJA in eine Position zu bringen, in der sie als unverzichtbarer Teil des sozialen Angebots wahrgenommen und entsprechend finanziell abgesichert wird. Durch Lobbyarbeit, aktive Öffentlichkeitsarbeit und strategische Planungsansätze kann auch jede einzelne Fachkraft der OJA dazu beitragen, den Weg zu einer verlässlicheren Finanzierung zu ebnen, sei es durch gesetzliche Verankerung oder mehrjährige Finanzierungsverträge. Diese Ansätze könnten langfristig dazu beitragen, gemeinsam die Unsicherheiten in der Finanzierung der Offenen Jugendarbeit zu überwinden und die gesellschaftlich so relevanten Angebote auf stabile Grundlagen zu stellen.

*DSP Volkmar Schöberl-Mohr, MA* ist ausgebildeter Sozialpädagoge, diplomierter Suchtberater und seit über 20 Jahren in verschiedenen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit tätig. Er leitete 15 Jahre lang die AUSZEIT Gleisdorf, eine Einrichtung der Offenen Jugend(sozial)arbeit und ist seit etlichen Jahren Vorstandsmitglied im Steirischen Dachverband der Offenen Jugendarbeit. Seit 2021 ist er als Bereichsleiter der Offenen Jugendarbeit bei LOGO Jugendmanagement tätig.

*Sichere Finanzierung Sozialer Arbeit. Eine Fallstudie zur Gestaltung einer Finanzierungssicherheit in unsicheren Zeiten anhand einer Einrichtung der Offenen Jugend(sozial)arbeit. Volkmar Schöberl-Mohr, Masterarbeit an der FH Joanneum Graz, 2024.*

Fotos: LOGO Jugendmanagement



# RJM – Regionales Jugendmanagement Infos aus den Regionen

## Ein Erfolg: die neu ins Leben gerufenen Netzwerktreffen der Offenen Jugendarbeit

Im Vorjahr wurden in den steirischen Regionen regelmäßige Vernetzungstreffen der Offenen Jugendarbeit gestartet. Die Netzwerktreffen wurden gemeinsam vom Steirischen Dachverband der Offenen Jugendarbeit, der A6 Fachabteilung Gesellschaft und dem jeweiligen Regionalen Jugendmanagement initiiert und haben sich als wichtiger Treffpunkt für Mitarbeiter:innen der OJA etabliert. So vernetzen sich Personen der OJA aus Murau, Murtal und Liezen, aus Bruck-Mürzzuschlag und Leoben, aus der Südoststeiermark, Weiz und Hartberg-Fürstenfeld sowie aus Graz, Graz-Umgebung, Voitsberg und Leibnitz.

Ein Blick nach Bruck-Mürzzuschlag und Leoben zeigt, dass dieses quartalsweise stattfindende Treffen nicht mehr wegzudenken ist. Die Teilnehmer:innen genießen das gemeinsame Besprechen aktueller Herausforderungen, das Einholen von Tipps, den gegenseitigen Informationsaustausch über Veranstaltungen und Angebote sowie die gemeinsame Weiterentwicklung. Die Treffen bieten zudem die Möglichkeit, andere Jugendzentren zu besichtigen.



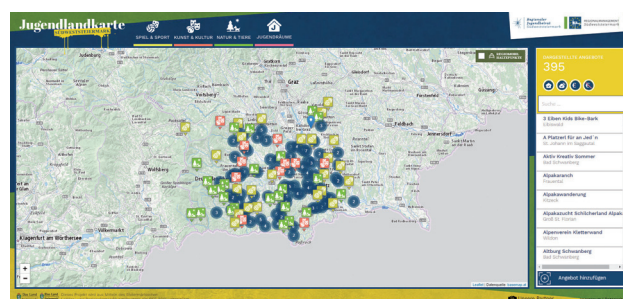
Foto: Pillhofer

Ein fester Bestandteil ist auch ein Impuls einer externen Person zu einem aktuell relevanten Thema. Im März diskutierten 15 Teilnehmer:innen im Jugendraum in Trofaiach mit Volkmar Schöberl-Mohr (LOGO Jugendmanagement) über den Auftrag der OJA. Der hohe Bedarf an Austausch war deutlich spürbar, sodass die drei Stunden wie im Flug vergingen und nicht alle geplanten Tagesordnungspunkte Platz fanden. Beim Treffen im Juni im HOT Mürzzuschlag gab Birgit Seidl (Frauengesundheitszentrum) einen Input zu sexueller Belästigung im Internet. Dieser stieß bei den neun Teilnehmer:innen auf so großes Interesse, dass alle ihre Erfahrungen teilten und auch hier die Zeit (vier Stunden) zu knapp wurde. Das Netzwerktreffen der OJA hat sich als wertvolle Plattform für den Austausch und die Weiterentwicklung der OJA erwiesen und wird sicherlich auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen.

## Die Jugendlandkarten der Regionen

*Was kann man als Jugendliche:r in der Region unternehmen? Welche Angebote sind kostenlos und welche könnten auch bei Schlechtwetter genutzt werden? Wo trifft sich die Jugend der Region?*

Wer sich diese Fragen schon mal gestellt hat, ist auf den neuen Jugendlandkarten der Regionen genau richtig!



Die Regionalmanagements der Steiermark arbeiten im Rahmen des Regionalen Jugendmanagements daran, dass junge Menschen ihren Lebensmittelpunkt gut und gerne in der Region gestalten können. Deshalb haben bereits einige Regionen eine Plattform erstellt, welche die vielfältige Angebotslandschaft für junge Menschen vor Ort sichtbar macht. Mit der Jugendlandkarte ist es möglich, durch Filtermöglichkeiten und Suchleiste gezielt Angebote in der Region bzw. der Gemeinde zu finden. Egal ob zu den Bereichen Spiel / Sport / Natur & Tiere / Kunst & Kultur / Jugendtreffpunkte / Rat & Hilfe – in den Landkarten wird man zu den unterschiedlichsten Aktivitäten fündig!

In folgenden Regionen wirst du hierzu bereits fündig:

- Liezen: [www.region-liezen.at/jugendlandkarte](http://www.region-liezen.at/jugendlandkarte)
- Steirischer Zentralraum: [www.jugendlandkarte.zentralraum-stmk.at](http://www.jugendlandkarte.zentralraum-stmk.at)
- Südweststeiermark: [www.jugendlandkarte.com](http://www.jugendlandkarte.com)
- Südoststeiermark, Steirisches Vulkanland: [www.jugendlandkarte.vulkanland.at](http://www.jugendlandkarte.vulkanland.at)

In der Jugendlandkarte Eurer Region fehlt noch ein Angebot, das ihr kennt?

Jede:r, die:der ein Angebot für Jugendliche kennt, das auf keinen Fall fehlen darf, kann dieses über einen Klick auf „Angebot hinzufügen“ eintragen – es wird nach Bestätigung seitens der Regionalmanagements in der Landkarte angezeigt. Unterstützt uns dabei, die Jugendlandkarte mit einer Vielzahl von Angeboten in den Regionen zu bereichern!

Kontakt:  
[www.jugendreferat.steiermark.at/cms/ziel/597996/DE/](http://www.jugendreferat.steiermark.at/cms/ziel/597996/DE/)



# Künstliche Intelligenz: Die Rolle der Fachkräfte in der Offenen Jugendarbeit

Künstliche Intelligenz (KI) ist nicht nur ein technologisches Phänomen, sondern auch ein Thema, das immer mehr Einzug in den Alltag junger Menschen hält. Jugendliche wachsen in einer digitalisierten Welt auf und begegnen KI in vielen Bereichen ihres Lebens, sei es durch algorithmisch gesteuerte Inhalte auf Social-Media-Plattformen, Sprachassistenten auf dem Smartphone oder in Form von Algorithmen in Videospielen – meist ohne sich dessen bewusst zu sein.

KI-basierte Technologien bieten viele Vorteile, bergen aber auch Risiken. So kann KI beispielsweise dazu beitragen, soziale Ungleichheiten zu verstärken oder junge Menschen unbewusst in Filterblasen einzuschließen, die ihre Sicht auf die Welt einschränken. Daher ist es wichtig, dass junge Menschen verstehen, wie KI funktioniert, welche Auswirkungen sie haben kann und wie sie diese Technologien selbstbewusst und kritisch nutzen können.



Foto: © Adobe Stock | 732027155

Fachkräfte der Offenen Jugendarbeit können eine zentrale Rolle bei der Förderung eines kompetenten Umgangs mit KI-basierten Technologien spielen, um junge Menschen dabei zu unterstützen, im Erwachsenenalter ein selbstbestimmtes und unabhängiges Leben zu führen. Dabei geht es darum, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit KI-basierten Technologien zu entwickeln, Jugendliche dabei zu begleiten, die Funktionsweise von KI zu verstehen und sie zu ermutigen, sich kritisch mit den Auswirkungen auseinanderzusetzen.

Auch die Aufklärung über mögliche Gefahren von KI, wie die Verstärkung von Vorurteilen durch fehlerhafte Algorithmen oder die Abhängigkeit

von technologiegetriebenen Entscheidungen, ist wichtig. Fachkräfte können dazu beitragen, dass junge Menschen kritisch hinterfragen, wie KI ihren Alltag beeinflusst und welche Konsequenzen dies haben kann. Auch ethische Fragen können diskutiert werden.

Gerade in der Offenen Jugendarbeit können geschützte Räume angeboten werden, in denen Jugendliche ihre Erfahrungen und Bedenken austauschen und gemeinsam überlegen können, wie ein verantwortungsvoller Umgang mit KI aussehen kann. Themen wie Datenschutz, Privatsphäre und digitale Selbstbestimmung können hier im Vordergrund stehen.

Ihr als Fachkräfte der Offenen Jugendarbeit könnt durch gezielte Angebote und Projekte dazu beitragen, einen kompetenten Umgang mit KI-basierten Technologien zu fördern. Dazu gehört zum einen, verschiedene Aktivitäten auf der Verhaltensebene anzubieten, in denen Jugendliche selbst KI-basierte Anwendungen ausprobieren und gestalten können. Mindestens ebenso wichtig ist es aber auch, die Verhältnisebene in den Blick zu nehmen: Wie kann das Setting „Einrichtung der OJA“ so gestaltet werden, dass ein kompetenter Umgang mit KI-basierten Technologien ermöglicht wird? Stichworte sind hier das Know-how der Fachkräfte, Voraussetzungen auf infrastruktureller Ebene oder konzeptionelle Überlegungen zur Implementierung von KI in den OJA-Alltag.

Künstliche Intelligenz ist nicht nur ein technisches, sondern auch ein gesellschaftliches Thema, das gerade für junge Menschen von großer Bedeutung ist. Fachkräfte der Offenen Jugendarbeit spielen eine entscheidende Rolle, um Jugendliche zu einem kompetenten und reflektierten Umgang mit KI zu befähigen. Neben Maßnahmen auf der individuellen Verhaltensebene sind hier auch Maßnahmen auf der strukturellen Verhältnisebene von Bedeutung. Sie können so aktiv dazu beitragen, dass Jugendliche nicht nur Konsument:innen, sondern auch kritische Gestalter:innen ihrer digitalen Lebenswelt werden.

Hinweis:

Dieser Artikel wurde mit Unterstützung von KI-basierter Technologie – konkret von Chat GPT 4.0 sowie DeepL Write – verfasst.

Kontakt:

LOGO jugendmanagement gmbh  
[www.logo.at](http://www.logo.at)

# ALT GENUG – Deine Stimme zählt!

Seit genau 10 Jahren bietet das Projekt Alt genug – Deine Stimme zählt! Informationen und Angebote für Jugendliche rund ums Wählen.

Mit dem Projekt ALT GENUG – Deine Stimme zählt! möchte das Land Steiermark auch in diesem Superwahljahr wieder rund um die steirischen Landtags- und Gemeinderatswahlen Jugendlichen verschiedene Möglichkeiten zur Information und Mitsprache eröffnen. Das Projekt wird von LOGO Jugendmanagement gemeinsam mit beteiligung.st umgesetzt – die beiden Organisationen bleiben dabei jeweils ihren Kernthemen treu: – LOGO kümmert sich um die Info-Materialien, während beteiligung.st verschiedene partizipative Angebote setzt.

## Demokratiebewusstsein fördern – „Hingehen statt wegsehen“

Die Seite altgenug.st wurde einem Relaunch unterzogen und erscheint seit September im neuen Design. In bewährter Weise wird die Website die wichtigsten Infos rund um jede Wahl zur Verfügung stellen, zentrale Fragen zum Wählen beantworten und auf wichtige Anlaufstellen für Jungwähler:innen verlinken. Folder, Poster und Flyer weisen auf die Wahlen hin und erklären die wichtigsten Schritte rund ums Wählen. Alle Schulen, Gemeinden und

Jugendzentren erhalten Infopakete mit allen Unterlagen ebenso im September!

## Kontakt zwischen Jugend und Politik herstellen

Seit 2018 untersucht der Demokratie-Monitor die Einstellungen und Haltungen zum politischen System in Österreich. Jedes Jahr werden auch ausgewählte Bereiche zur jüngsten Wähler:innengruppe zwischen 16 und 26 ausgewertet und darüber berichtet, wie die Jungen über Politik denken, sich informieren und beteiligen (vgl. Bohrn, Zandonella 2023\*).

Dabei zeigt sich: Junge Menschen sprechen über Politik – fast die Hälfte (46 %) der 16- bis 26-Jährigen gibt an, mindestens einmal pro Woche mit den Eltern über Politik zu sprechen, immerhin 43 % sprechen mit Freund:innen regelmäßig darüber. 70 Prozent der jungen Menschen zwischen 16 und 26 Jahren geben an, in den vergangenen fünf Jahren ihre Stimme bei einer Wahl abgegeben zu haben. Interessant sind auch die Antworten zu politischer Bildung: jede/r Zweite fühlt sich nicht ausreichend politisch informiert und vorbereitet – und das hat Folgen: jene jungen Menschen, die der Meinung sind, zu wenig demokratische Kompetenzen vermittelt bekommen zu haben, haben auch seltener die Überzeugung, mit politischer Beteiligung etwas bewirken zu können (vgl. Bohrn, Zandonella, 21 f).

## Austausch zwischen Jugend und Politik fördern

Hier will die Initiative Alt genug ansetzen: Neben den umfangreichen Informationen rund ums Wählen wird es in vielen Gemeinden spezielle Workshop-Angebote geben. Bei Mitmischen in den Bezirkshauptstädten können Jugendliche die Gemeindepolitik und Aufgaben der Kommunen hautnah kennenlernen und mit Gemeinderät:innen in Austausch kommen.

Ebenso direkt in Kontakt mit Gemeinde-Politiker:innen kommen Jugendliche bei den Alt genug-Polit-Talks, die in Kooperation mit dem Jugendrotkreuz Steiermark in Gemeinden umgesetzt werden. Weiters werden laufend die Planspiele Demokratie-Bausteine und Workshops zu Demokratie und Medienkompetenz in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen angeboten!

Bei Fragen zu unseren Angeboten oder bei Bedarf nach Infomaterial schreiben Sie an: [office@beteiligung.st](mailto:office@beteiligung.st); [www.beteiligung.st](http://www.beteiligung.st)

\*Der SORA-Bericht „Junge Menschen & Demokratie in Österreich 2023“ von Bohrn und Zandonella ist erhältlich über <https://www.parlament.gv.at/dokument/fachinfos/publikationen/SORA-Bericht-Junge-Menschen-Demokratie-2023.pdf>.



# Suchtverhalten im Internet

## Präventionsansätze für die Offene Jugendarbeit

Durch eine vom Gesundheitsfonds beauftragte Studie liegen erstmals Zahlen für die Internetnutzung in der Steiermark vor. 32 Prozent der Schüler\*innen und neun Prozent der Erwachsenen sind in Bezug auf ihr Internetverhalten suchtgefährdet. Dies ist keineswegs gleichzusetzen mit „suchtkrank“, zeigt aber deutlich, dass es Maßnahmen benötigt, um eine verantwortungsvolle Internetnutzung zu fördern und das Risiko einer Suchtentwicklung zu reduzieren.

Um der starken Verbreitung von problematischer Mediennutzung bei Jugendlichen sowie Erwachsenen entgegenzuwirken, wurde ein Aktionsplan für die Steiermark entwickelt. Expert:innen aus den Gebieten der Prävention, Beratung, Therapie und Wissenschaft haben insgesamt 27 Empfehlungen, verteilt auf fünf Themenfelder, erarbeitet, die in den nächsten Jahren implementiert bzw. umgesetzt werden sollen.

Es besteht also Handlungsbedarf und es stellt sich die Frage, was im Kontakt mit Jugendlichen unternommen werden kann, um einen gesunden und selbstbestimmten Umgang mit digitalen Medien zu fördern. Dazu sechs suchtpreventive Botschaften für die Offene Jugendarbeit:

### #1 Vorbildwirkung nutzen

Gut gemeinte pädagogische Botschaften verlieren gerade in der Pubertät ihre Wirkung. Umso wichtiger ist es ein authentisches Vorbild für Jugendliche zu sein, auch im Umgang mit digitalen Medien. Dafür braucht es zuallererst einen selbstkritischen Blick auf die eigene Nutzung und gegebenenfalls auch Änderung im eigenen Nutzungsverhalten.

### #2 Interesse zeigen

Die digitale Welt birgt für Jugendliche auch Risiken, wie Cybermobbing, Suchtverhalten oder den Kontakt mit unangemessenen Inhalten. Indem Erwachsene ein aktives Interesse an der Mediennutzung von Jugendlichen zeigen, können sie besser unterstützen, diese Risiken zu minimieren und gesunde Konsumgewohnheiten zu fördern.

### #3 Selbstbestimmten Umgang anregen

Ziel soll es sein, dass Menschen selbstbestimmt mit digitalen Medien umgehen können. Ein Grundwissen über die Funktionsweisen und Mechanismen aktueller Anwendungen ist dafür eine wichtige Voraussetzung. In der Jugend gilt es zu erlernen, sich selbst einschränken und Prioritäten setzen zu können. Bewusste konsumfreie Zeiten und ein klarer Rahmen können dabei behilflich sein.

### #4 Klare Regeln und Grenzen vereinbaren

Dieser klare Rahmen kann mit Jugendlichen gemeinsam vereinbart werden und sollte deren

Bedürfnisse miteinbeziehen. Gespräche über bewussten Verzicht und zu welchen Zeiten und an welchen Orten das Smartphone auch mal in der Tasche bleiben kann, bieten Möglichkeiten, einen solchen Rahmen auszuhandeln.

### #5 Freizeit abwechslungsreich gestalten

Vielen Jugendlichen fehlt es schlicht an Alternativen zu digitalen Medien. Oft erleben sie im Freundeskreis oder in der Familie eine eintönige, auf Medien fokussierte Freizeitgestaltung. Somit liegt die Aufgabe Offener Jugendarbeit auch darin, ihnen Freizeit-, Sport-, Kunst- und Kulturangebote in der jeweiligen Region als Alternativen näherzubringen.

### #6 Problematisches Verhalten erkennen

Oft ist es nicht einfach problematischen Medienkonsum bei Jugendlichen zu erkennen. Beziehungsarbeit und das Interesse an der Lebenswelt von jungen Menschen sind wichtige Voraussetzungen für die Früherkennung bei suchtgefährdetem Verhalten. Bei Unsicherheiten ist es sinnvoll sich frühzeitig Unterstützung von örtlichen Beratungsstellen zu holen.



### Herausforderung, Vorbeugung und Behandlung

Am 21.11.2024 findet eine von VIVID organisierte Online-Tagung zum Thema Suchtverhalten im Internet statt. Es gibt spannende Inputs von Expert:innen der Prävention, Beratung und Therapie, auch die genannte Studie sowie der Aktionsplan werden vorgestellt. Infos und Anmeldung: [www.vivid.at](http://www.vivid.at)

Studie Prävalenzschätzung und Strategieentwicklung zur suchtasoziierten Internetnutzung in der Steiermark: [www.vivid.at/wp-content/uploads/2023/03/Suchtassoziierte-Internetnutzung-Steiermark\\_2023.pdf](http://www.vivid.at/wp-content/uploads/2023/03/Suchtassoziierte-Internetnutzung-Steiermark_2023.pdf)

Aktionsplan Steiermark zum Umgang mit Suchtverhalten im Internet: [https://gesundheitsfonds-steiermark.at/wp-content/uploads/2024/05/Aktionsplan-Internetsucht\\_V5\\_Finalversion-WEB\\_20240524.pdf](https://gesundheitsfonds-steiermark.at/wp-content/uploads/2024/05/Aktionsplan-Internetsucht_V5_Finalversion-WEB_20240524.pdf)

Kontakt:  
VIVID – Fachstelle für Suchtprävention  
[www.vivid.at](http://www.vivid.at)

## Es gibt viel zu feiern in der steirischen Offenen Jugendarbeit

### 30 Jahre Abenteuerspielplatz Afritschgarten in Graz

„Wenn Ihr Kind nicht schmutzig nach Hause kommt, geben Sie es bitte an uns zurück, denn es hat noch nicht genug gespielt!“

Vor 30 Jahren wurde der Abenteuerspielplatz von Fratz Graz mit der Zielsetzung, die Spiel- und Lebenssituation der Kinder und Jugendlichen in Graz zu verbessern, gegründet. Seit Beginn an wird versucht hier Kindern und Jugendlichen Spielraum wiederzugeben, damit sie die Möglichkeit haben, Erfahrungen zu machen, die ihnen sonst oft verschlossen bleiben.



Foto: Fratz Graz

Die Möglichkeiten am Abenteuerspielplatz sind dafür nicht enden wollend: Hütten bauen, Raum erobern, Feuer machen, Brot und Pizza backen, in der Holz- und Fahrradwerkstatt werken, basteln und reparieren, sich bei Kinderkunstprojekten kreativ austoben, jede Menge Bewegungsspiele spielen oder bei Umweltprojekten mitmachen. Das ist nur eine kleine Liste der Aktivitäten, die Kinder ausführen können.

In diesen 30 Jahren besuchten, belebten und bespielten tausende Kinder und Jugendliche sowie viele Erwachsene den Abenteuerspielplatz mitten in Graz, er ist ganzjährig geöffnet und der Besuch ist kostenlos!

Kontakt:  
Abenteuerspielplatz  
[www.abenteuerspielplatz.fratz-graz.at](http://www.abenteuerspielplatz.fratz-graz.at)



### 35 Jahre Verein mafalda

35-jähriges Jubiläum – ein Meilenstein, der Anlass zur Freude und Reflexion gibt. Seit seiner Gründung im Jahr 1989 in Graz setzt sich mafalda unermüdlich für die Rechte und die Förderung von Mädchen\* und jungen Frauen\* ein.

Im Zuge zahlreicher Projekte verfolgt mafalda das Ziel, die Ungerechtigkeiten und Benachteiligungen von Frauen\* und Mädchen\* in allen Bereichen des Lebens sichtbar zu machen und dafür zu kämpfen, dass die Gleichbehandlung von Frauen\* und Männern\* bzw. Mädchen\* und Burschen\* selbstverständlich wird! Von Bildungsinitiativen über Beratungsdienste bis hin zu Freizeitangeboten – der Verein hat ein breites Spektrum an Angeboten entwickelt, die auf die vielfältigen Bedürfnisse und Wünsche seiner Zielgruppe eingehen. Auch das JA.M Mädchenzentrum, eine Einrichtung der Offenen Jugendarbeit, gehört dazu. Es bietet seit nunmehr 14 Jahren Mädchen\* und jungen Frauen\* einen Ort, an dem sie mit all ihren Träumen, Wünschen und Ideen willkommen sind, an dem sie Spaß haben und ihre Interessen, Talente und Fähigkeiten entdecken und entfalten können.



Foto: mafalda/Narges

Viele Erfolgsgeschichten belegen die positive Wirkung der mafalda-Projekte und zeigen, dass feministische Mädchen\*arbeit nachhaltig wirkt – all das wäre nicht möglich ohne das große Engagement der stets wachsenden Mitarbeiterinnen\*zahl.

Anlässlich des Jubiläums möchte mafalda allen Fördergeber-

\*innen, Unterstützer\*innen und Wegbegleiter\*innen herzlich danken! Gemeinsam wird auch in Zukunft daran gearbeitet, die Gesellschaft zu einem gerechteren Ort zu machen. Auf die nächsten 35 Jahre voller Tatkraft und Hingabe!

Adjanie Kamucote

Kontakt:  
Mafalda  
[www.mafalda.at](http://www.mafalda.at)

**mafalda**

### 10 Jahre JUZ Andritz – ein lebendiger Raum

2014 öffnete das vom Träger WIKI geführte Jugendzentrum erstmals seine Türen, damals noch unter dem Namen Jugend[café] Andritz. Dem voraus ging ein ca. zweijähriger, durchaus fordernder Prozess, der von der Planung bis zur Umsetzung viel Ausdauer und Engagement benötigte.

Die Innenausstattung stammt vom Verein Heidenspaß und wurde unter der Leitung von Jasenko Conka in Zusammenarbeit mit dem ehemaligen JUZ-Team sowie dem Sozialraum 1 und den Jugendlichen selbst gebaut und das Jugendzentrum damit eingerichtet. Ursprünglich sollte der Schwerpunkt auf Video und Tontechnik sowie einem Café-Konzept liegen, mit der Intention, ältere Jugendliche aus dem Bezirk anzusprechen.

10 Jahre liegen mittlerweile zwischen einer Idee und der geliebten Praxis. Viele Jugendliche aus der ganzen Stadt und Teammitglieder beleben, gestalten und bereichern seitdem diesen Ort, der inzwischen so heißt, wie er von den Jugendlichen seit Jahren genannt wird: JUZ Andritz.

Die Ausstattung, die Räumlichkeiten, die Besucher:innen – nichts davon ist statisch, nimmt beständig andere Formen gemäß den Bedürfnissen an und bleibt gleichzeitig ein Platz für Stabi-

lität. Der 2022 durchgeführte Qualitätsdialog hat ergeben, dass das JUZ mehr Fläche benötigt, um den Besucher:innenzahlen und den verschiedenen Bedarfen aller Zielgruppen gerecht zu werden.



Foto: Klemens König

Das Jugendzentrum soll auch in Zukunft ein Ort sein, an dem Jugendliche proaktiv mitgestalten können, und an dem sie bei Partizipationsprozessen unterstützt und in ihrer Selbstwirksamkeit gestärkt werden. Im besten Fall bleibt der Standort so belebt wie er ist und dehnt sich im Verlauf der nächsten Jahre weiter aus.

Kontakt:  
Jugendzentrum Andritz  
[www.wiki.at/standort/jugendzentrum-andritz](http://www.wiki.at/standort/jugendzentrum-andritz)



### 35 Jahre Jugendkulturzentrum Hot in Mürzzuschlag

Seit 35 Jahren ist das Hot ein Treffpunkt für die Jugendlichen aus der Region und bietet einen Raum für persönliche Entfaltung, Neugierde und neue Erfahrungen.



Foto: Michael Auer

Sind es einerseits die verschiedensten Möglichkeiten der Freizeitgestaltung (Billard, Tischtennis, Karten- u. Brettspiele, PS5,

div. Instrumente), sind es andererseits die Konzerte (Rock, Rap, Punk, Soul, Singer-Songwriter, ...) und auch immer wieder verschiedenste Ausflüge – es ist für jede:n ein passendes Angebot dabei. Für die eher gemütlich Veranlagten bietet das Café einen Ort, um zur Ruhe zu finden.

Im Jubiläumsjahr konnten wir z. B. den Finaleinzug des österr. U19-Nationalteams der Herren bei der diesjährigen American Football-EM bejubeln, waren Bogenschießen und machten das Button Festival in Graz unsicher.

Neben dem 35-jährigen Bestehen des Jugendzentrums, bei dem u. a. Gnackwatschn für einen gelungenen Abend sorgten, konnten wir ein weiteres Jubiläum feiern. Das Mürz Rock Festival ist nun seit 20 Jahren ein fixer Bestandteil des Kulturkalenders in Mürzzuschlag.

Im Lauf der Jahre hat sich das Hot mithilfe engagierter Mitarbeiter:innen, guter Freund:innen mit großen Herzen und mit dem Zutun von Kommune und Land immer wieder neu erfunden sowie den jeweiligen Umständen gestellt und angepasst. Das schönste Geschenk ist jedoch das Vertrauen der Jugendlichen, die auch nach 35 Jahren noch immer das Hot besuchen, ihre Geschichten mit uns teilen und das Haus somit zu einem wunderbaren Ort mit unglaublich viel Leben machen.

Kontakt:  
Jugendkulturzentrum Hot  
[www.muerrzuschlag.at/freizeit/hot-jugendkulturzentrum](http://www.muerrzuschlag.at/freizeit/hot-jugendkulturzentrum)



### Raum für Freiheit, Kreativität und Gemeinschaft - 20 Jahre SOFA Soziale Dienste GmbH

Die SOFA Soziale Dienste GmbH feiert heuer ihr 20-jähriges Bestehen und die SOFA Offene Jugendarbeit feiert mit! Als innovativer Dienstleistungsbetrieb in 100%igem Eigentum der Gemein-

de Seiersberg-Pirka widmet sich SOFA insbesondere den Themenschwerpunkten Familie, Jugend und Gesundheit. Insbesondere die Jugendarbeit ist seit vielen Jahren ein wichtiger Bereich der Einrichtung und bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen Raum für Kreativität, Freiheit und Gemeinschaft.

Die Offene Jugendarbeit von SOFA wurde bereits im Jahr 2006 ins Leben gerufen und hat sich seither kontinuierlich vergrößert und weiterentwickelt. Was als Jugendtreff in Seiersberg begann, umfasst mittlerweile 5 Jugendzentren und -räume in Seiersberg-Pirka, Lieboch, Kalsdorf und Werndorf, die mehrfach ausgezeichnet wurden.

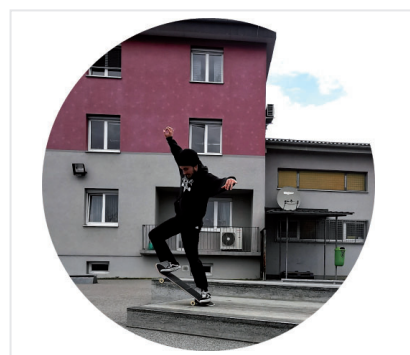


Foto: SOFA Soziale Dienste GmbH

Unsere Jugendzentren und -räume bieten vor allem Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 21 Jahren zahlreiche Möglichkeiten zur sinnvollen Freizeitgestaltung: Neben vielfältigen Aktivitäten und Freizeitangeboten werden auch Workshops und Projekte umgesetzt, die oftmals in Kooperation mit Schulen oder zielgruppenrelevanten Institutionen stattfinden.

Unser Ziel ist es, Jugendliche in ihrer Entwicklung zu unterstützen, um ihnen adäquaten Raum in den Gemeinden bzw. in der Gesellschaft zu geben sowie den Zusammenhalt und die Jugendkultur zu fördern – unabhängig von Herkunft oder Geschlecht.

Kontakt:  
Sofa Soziale Dienste GmbH  
[www.sofa-jugendarbeit.at](http://www.sofa-jugendarbeit.at)



## Neues aus der Offenen und Mobilen Jugendarbeit Steiermark

### Die MOJA – Mobile Jugendarbeit Graz – ist umgezogen

Die MOJA – Mobile Jugendarbeit Graz – ist im Mai 2024 aus dem Jugendkulturzentrum Explosiv mit ihrer Anlaufstelle in die Belgiergasse 12 gesiedelt.

Die neue Anlaufstelle bietet neben einem Beratungsraum auch Möglichkeiten zur Deckung der Grundbedürfnisse (Essen, Duschen, Wäsche waschen) sowie Informationen und Beratungen.



Foto: MOJA Graz

Die Öffnungszeiten sind am Montag von 16:00 bis 18:00 Uhr und nach Vereinbarung.

Von Montag bis Freitag streetworken die Mitarbeiter:innen im öffentlichen Raum der Stadt Graz. Dabei bieten sie niederschwellige Beratung und Begleitung an und arbeiten mit verschiedenen Unterstützungssystemen zusammen. Mit der MOJA wird gesellschaftliche Teilhabe, Aneignung von öffentlichem Raum und Empowerment von jungen Menschen gefördert.

MOJA: Jugendliche dort unterstützen, wo sie sind – kostenlos – anonym – vertraulich.

Kontakt:  
MOJA Mobile Jugendarbeit  
Belgiergasse 12  
8020 Graz  
[www.moja.logo.at](http://www.moja.logo.at)



### Eröffnung der Jugendvilla Spielerhof in Raaba-Grambach

Das neue Zuhause für die Raaba-Grambacher Jugend eröffnete Anfang September 2024 seine Pforten. Die großzügigen und hellen Räumlichkeiten in zentraler Lage laden zum Wohlfühlen ein.

Die Jugendvilla befindet sich in der Hauptstraße 12 in Raaba-Grambach und ist sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Fahrrad erreichbar.

Also „Nix wie hin“ in die Jugendvilla!

Öffnungszeiten:  
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag:  
14:00 – 19:00  
Freitag: 15:00 – 21:00  
Samstag: 14:00 – 18:00

Kontakt:  
Jugendvilla Spielerhof  
Hauptstraße 12  
8074 Raaba-Grambach  
[www.fratz-graz.at](http://www.fratz-graz.at)



Fratz Graz Jugendräume bieten die Möglichkeit, dass Jugendliche einfach nur da sein können – eine Oase, eine Art Fluchtpunkt aus dem oftmals anstrengenden Alltag der Jugendlichen.

Hier können sie „abhängen“ und einfach einmal nichts tun, ihre Probleme mit Gleichaltrigen oder mit Jugendarbeiter:innen besprechen und vor allem vielfältige Möglichkeiten und Angebote nutzen.



Foto: Fratz Graz

### Neueröffnung Freizeitzentrum und Jugendzentrum in Deutschfeistritz

Die Bau- bzw. Sanierungsarbeiten nach dem Hochwasser im Freizeitzentrum Deutschfeistritz sind endlich abgeschlossen. Das Chili, interkommunales Jugendzentrum, hat seine Neueröffnung im ehemaligen Reicherlokal inmitten des Freizeitzentrums gefeiert. Nun gibt es in unmittelbarer Umgebung Sportangebote der Stocksport-Halle, der Padel-Tennisanlage und Tennisanlagen.



Foto: LOGO jugendmanagement

Das Chili Jugendzentrum in Deutschfeistritz ist Teil der Offenen Jugendarbeit Deutschfeistritz/Peggau/Übelbach und bietet: kostenloses Unterhaltungs- und Spieleangebot (Gaming-Area, Lesecke, Dart, Brett- und Kartenspiele usw.), kostenlose Materialien für kreatives Gestalten, regelmäßige Ausflüge, Workshops und Veranstaltungen zu verschiedenen Themen, Informationen und Beratungsmöglichkeit (vertraulich, kostenlos und anonym), gemeinsames Kochen, kostenloses frisches Obst. Highlights im Herbst: 16.10. Padel-Tennis-Workshop und 09.11. Escape-Room Graz.

Öffnungszeiten:  
Mittwoch: 14:00 – 18:00 Uhr  
Donnerstag, Freitag: 14:00 – 19:00 Uhr  
jeden ersten Samstag im Monat:  
14:00 – 18:00 Uhr

Kontakt:  
Jugendzentrum Chili  
Ferdinandgasse 6  
8121 Deutschfeistritz  
[www.logo.at](http://www.logo.at)





## Ein neuer Standort für das Jugendcafe Arena in Gratkorn

Das Jugendcafe Arena hat einen neuen Standort. Anfang September sind wir von der ehemaligen Nachmittagsbetreuung am Mittelschulgelände in das neue Haus im Park, Dr.-Karl-Renner-Straße 17a direkt im Gemeinschaftspark Gratkorn gezogen.



Foto: Juc Arena

Mit verstärktem Team gibt es wieder Raum für Spiel, Spaß und Austausch oder einfach nur zum Abhängen.

Von Dienstag bis Samstag ist das Team für alle Jugendlichen vor Ort: Dienstag und Mittwoch von 14:00 bis 18:00 Uhr, Donnerstag und Freitag von 14:00 bis 20:00 Uhr sowie am Samstag von 13:00 bis 18:00 Uhr.

Am 14. September 2024 wurde bereits eine Eröffnungsfeier mit Disco für das JUC veranstaltet. Einer unserer JUC-Besucher war DJ und sorgte mit Nebelmaschine und Musik für Stimmung und es gab zudem Essen und Trinken und es fand auch guten Anklang, sowohl bei den Jugendlichen als auch bei den Anrainer:innen.

**LOGO!**  
JUGENDMANAGEMENT

Kontakt:  
Jugendcafe Arena  
Dr.-Karl-Renner-Straße 17a  
8101 Gratkorn  
www.logo.at

## GENERATIONENPARK alten:MARKT:neu. Naturnahe Gartengestaltung trifft auf wohnortnahe Erholung in Leibnitz

In den vergangenen Monaten konnte das Jugendzentrum WAVE Leibnitz in enger Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde Leibnitz, der FAB Produktionsschule, den Naturparks Südsteiermark sowie Blühendem Österreich einen wichtigen Beitrag im Stadtteil Altenmarkt leisten: zum einen konnte die naturnahe Vorplatzgestaltung direkt vor dem Jugendzentrum weitergeführt und um einen Park mit Spielplatz, Sitzmöglichkeiten und Bäumen erweitert werden. Neben einigen Beerensträuchern konnten regionale Sträucher und Bäume gepflanzt sowie weitere Blühstreifen gesät werden. Dabei unterstützten die FAB Produktionsschule Leibnitz, der Wirtschaftshof der Stadtgemeinde Leibnitz, Blühendes Österreich, die Naturparks Südsteiermark sowie die FA Gartenrausch.

Zum anderen konnte dadurch ein vielfältig nutzbarer, öffentlicher Bereich entstehen. Der Generationenpark alten:MARKT:neu soll Menschen unterschiedlichsten Alters dazu einladen, miteinander, aber auch mit der Natur, in Kontakt zu kommen.



Foto: Jugendzentrum Leibnitz

Den Auftrag des biodiversen, generationenübergreifenden, verbindenden und horizonterweiternden Bespielens des Generationenparks alten:MARKT:neu heftet sich das Jugendzentrum WAVE Leibnitz an die Brust und lädt herzlich zu einem Besuch ein!

Kontakt:  
Jugendzentrum WAVE  
Klostergasse 25, 8430 Leibnitz  
www.leibnitz.at

**wave**  
Jugendzentrum Leibnitz

## Das Jugendzentrum in Knittelfeld ist umgezogen

Im September 2024 ist das Jugendzentrum ins Erdgeschoss des „Bunten Hauses“ in Knittelfeld umgezogen.



Foto: Angelika Hofer

Die Angebote des Jugendzentrums richten sich an alle Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 21 Jahren, unabhängig von ihrer ethnischen Herkunft, ihrem Geschlecht, ihrer Sprache, ihrer politischen oder religiösen Überzeugung, ihrer Hautfarbe oder ihrer sexuellen Orientierung.

Neben kreativen Freizeitaktivitäten legen wir Wert darauf, aktuelle Themen zu besprechen und zu bearbeiten, Jugendliche zu informieren und/oder zu beraten.

Zusätzlich bieten wir ein warmes dreigängiges Mittagessen zum Preis von 4,50 € an. Dieses wird vom Caterer geliefert und es kann immer zwischen zwei Menüs gewählt werden.

Da die Jugendlichen gleich nach der Schule ins JUZ kommen, werden unsere Öffnungszeiten bis zum Jahresende von Montag bis Freitag zwischen 13:00 und 17:00 Uhr liegen.

Darüber hinaus können spezielle Angebote und Aktivitäten auch in den Abendstunden oder an Wochenenden stattfinden.

Wir freuen uns auf Euch!

Kontakt:  
Jugendzentrum Knittelfeld  
Anton-Regner-Straße 1  
8720 Knittelfeld

## Publikation: Offene Jugendarbeit in der Steiermark. 40 Jahre Fachdiskurs in Theorie und Praxis

Vor mehr als 40 Jahren wurde von engagierten Personen aus der Offenen Jugendarbeit die Plattform autonomer Jugendzentren als Interessensvertretung gegründet, um den Herausforderungen gemeinsam besser begegnen zu können. Die offizielle Gründung der Plattform war im Jahre 1984 und damit auch der Auftakt zu einer kontinuierlichen Entwicklung und Professionalisierung des Handlungsfeldes, die letztlich zur Formierung des Steirischen Dachverbands der Offenen Jugendarbeit geführt haben. Er trug maßgeblich zum heutigen Stand der Offenen Jugendarbeit in der Steiermark sowie auch auf Bundesebene bei.

Diese Publikation ist eine Sammlung von bereits erschienenen Textbeiträgen der Zeitschrift

jugend inside, die vom Steirischen Dachverband der Offenen Jugendarbeit herausgegeben wird. Sie soll einen gebündelten Überblick und Rückblick auf inhaltliche Auseinandersetzungen zu unterschiedlichen Themen im Handlungsfeld der Offenen Jugendarbeit in der Steiermark der letzten Jahre geben.

Anlass dazu sind das 25. Erscheinungsjahr der Zeitschrift jugend inside und das 40-jährige Bestehen des Steirischen Dachverbands der Offenen Jugendarbeit.

Publikation:  
*Offene Jugendarbeit in der Steiermark . 40 Jahre Fachdiskurs in Theorie und Praxis*

Hrsg.: Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit, Graz 2024



Die Publikation steht als Download zur Verfügung:  
[www.dv-jugend.at](http://www.dv-jugend.at)

Kontakt:  
Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit  
[www.dv-jugend.at](http://www.dv-jugend.at)

### Im Gespräch mit Fachkräften der Offenen Jugendarbeit



Foto: Martina Radhofer

**Kerstin Pfeffer, MA**  
Jugendzentrum ECHO, Graz

*Liebe Kerstin, du arbeitest seit 2017 in der Offenen Jugendarbeit. Was findest du am Arbeitsfeld der OJA spannend?*

Das offene Setting bietet eine Bandbreite an Möglichkeiten, die sich innerhalb einer Öffnungszeit ergeben können. Das spontane Reagieren auf die Stimmungen sowie die Auseinandersetzung mit den Fragen, Ideen und Themen, mit welchen die unterschiedlich geprägten Jugendli-

chen bei der Tür hereinkommen, sind das Herausfordernde und zugleich das Spannende, das ich an diesem Beruf schätze.

Interessant finde ich auch die vielseitigen Wege, welche die Jugendlichen einschlagen, um eine Form von Selbstwirksamkeit, Autonomie und Identität für sich zu finden. Die OJA kann hierbei auf die konkreten Wünsche und Trends sehr schnell und zielgenau mit Angeboten reagieren.

*Welche Themen und Bedarfe haben die Jugendlichen?*

Unsere Zeit ist stark von Globalisierung und multiplen Auswahlmöglichkeiten definiert und dies beeinflusst auch die Entwicklungsaufgaben der Jugendlichen. Vor allem bei Fragen der Identitätsfindung und Zukunftsvisionen suchen die Jugendlichen nach verlässlichen Orientierungsmöglichkeiten in ihrer Lebenswelt. Influencer und Role-Models werden im analogen wie im digitalen Leben gesucht. Dabei haben besonders Jugendliche mit Migrationsgeschichte noch mehr

das Bedürfnis, ihren Platz in den Kulturen, die ihre Biografie prägen, zu finden.

*Was müsste noch mehr über die OJA in den Fokus genommen werden?*

Aktuelle gesellschaftliche und umweltbedingte Krisen sind durch das Handy im Alltag der Jugendlichen oft präsent. Hierbei, so finde ich, sollte die OJA die Aufgabe vermehrt annehmen, in Gesprächen die aktuellen Vorkommnisse gemeinsam einzuordnen, dabei die Gefühle der Jugendlichen ernst zu nehmen und mit ihnen Bewältigungsstrategien für unruhige Zeiten zu finden bzw. ihnen auch sichtbar zu machen, welche Ressourcen sie in ihrem Leben haben.

*Vielen Dank für das Gespräch!*

*Der Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit im Gespräch mit Kerstin Pfeffer, Jugendzentrum Echo in Graz, [www.jukus.at](http://www.jukus.at).*

## 20 Jahre Sozialwirtschaft Österreich - SWÖ

Die Sozialwirtschaft ist eine Branche, die vielfältig wie das Leben ist. Die Sozialwirtschaft Österreich (SWÖ) als größter freiwilliger Verband der Sozial- und Gesundheitsunternehmen besteht aus Organisationen, die Leistungen für Menschen in allen Lebenslagen anbieten – dazu gehört auch die Offene Jugendarbeit. Diese war innerhalb der österreichischen Sozial- und Gesundheitsbranche sowohl in der SWÖ als auch in der davor auftretenden Berufsvereinigung von Arbeitgebern für Gesundheits- und Sozialberufe (BAGS) von Anfang an ein Bereich, der im Rahmen des Kollektivvertrags mitverhandelt wurde.

Als der BAGS-KV 2004 in Kraft trat, hatte er das Ziel, dieselben Arbeitsbedingungen für alle Arbeitnehmer:innen innerhalb

der Gesundheits- und Sozialbranche festzulegen. Zunächst war die Berufsgruppe noch ohne eigene Nennung, mit dem Abschluss zum SWÖ-KV 2017 änderte sich das.

Mit 1. Februar 2017 wurde die Berufsgruppe in den Verwendungsguppen eigenständig sichtbar, was einen immensen Fortschritt für den Bereich der Offenen Jugendarbeit bedeutete. Von da an wurde die Offene Jugendarbeit bei Bedarf auch gesondert behandelt, so wurde im Rahmen des SWÖ-KV 2023 eine eigene Sonderregelung der Zulage für Wochenendruhe beschlossen. Auch in Zukunft wird die Offene Jugendarbeit ein wichtiger Teil unserer Branche sein und sich gemeinsam mit dem Kollektivvertrag konstant weiterentwickeln, denn sie ist eine essenzielle Leistung für die junge Genera-



Foto: © Harald Lachner / SWÖ

tion: sie schafft beste Voraussetzungen für einen guten Start ins Erwachsenenleben und bietet Unterstützung bei der beruflichen Orientierung sowie in der persönlichen Entwicklung. In diesem Sinne freuen wir uns auf viele weitere gemeinsame Jahre!

*Mag.ª Yvonne Hochsteiner, LL.M.  
Geschäftsführung SWÖ*

### Lothar Böhnisch, 1944 - 2024

Lothar Böhnisch war Professor für Sozialpädagogik und Sozialisation der Lebensalter an der Technischen Universität Dresden sowie Professor an der Freien Universität Bozen. Böhnisch studierte von 1963 bis 1970 Geschichte, Soziologie und Ökonomie an den Universitäten Würzburg und München. Ab 1971 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter und später als Abteilungsleiter am Deutschen Jugendinstitut (DJI) in München tätig. Von 1981 bis 1984 übernahm er kommissarisch den Direktorenposten des DJI. 1977 promovierte Böhnisch an der Universität Tübingen, wo er sich 1982 auch habilitierte.

In Tübingen war Böhnisch ab 1985 als außerplanmäßiger Professor tätig und baute den Schwerpunkt Landjugend- und Regionalforschung in Kooperation zwischen dem DJI und der Universität Tübingen auf. Nach einer Gastprofessur an der Universität Zürich 1990 lehrte er ab 1991 an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der TU Dresden, wo er 1992 Gründungsprofessor für

Sozialpädagogik und Sozialisation der Lebensalter wurde. 2009 wurde Böhnisch emeritiert. Seit dem Studienjahr 2008/09 hatte er eine Professur an der Freien Universität Bozen, Standort Brixen, an der Fakultät für Bildungswissenschaften inne.

Seine Arbeitsschwerpunkte waren die Theorie der männlichen Sozialisation (Männerforschung), Lebensalter, sozialen Arbeit und Generationenverhältnisse. Gemeinsam mit Reinhard Winter galt Böhnisch als Vertreter einer kritischen bzw. identitätsorientierten Jungenarbeit, die primär nicht am geschlechtsspezifischen Verhalten, sondern bei der Lebensbewältigung von Jungen und deren realen Unsicherheiten ansetzt. Lebensbewältigung definierte Böhnisch in Abwandlung des Coping-Konzepts als „das Streben nach subjektiver Handlungsfähigkeit in kritischen Lebenssituationen, in denen das psychosoziale Gleichgewicht – Selbstwertgefühle und soziale Anerkennung – gefährdet ist“ ([https://de.wikipedia.org/wiki/Lothar\\_B%C3%B6hnisch](https://de.wikipedia.org/wiki/Lothar_B%C3%B6hnisch)).



Foto: © BISOP Baden

Auch für die sozialpädagogische Praxis des Handlungsfelds der Offenen Jugendarbeit stellen seine Arbeiten eine wichtige Grundlage dar. Exemplarisch sind dazu seine Publikation „Wozu Jugendarbeit? Orientierungen für Ausbildung, Fortbildung und Praxis“ (Böhnisch, Lothar; Münchmeier, Richard, Juventa, Weinheim und München, 1987) sowie sein Textbeitrag „Die sozialintegrative Funktion der Offenen Kinder- und Jugendarbeit“ (Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit, Ulrich Deinet, Benedikt Sturzenhecker, Larissa von Schwanenflügel, Moritz Schwerthelm, Springer VS, Wiesbaden 2021) zu nennen.

# & Termine Veranstaltungen

## Change Talk. Mit Jugendlichen über Substanzkonsum und Verhaltensänderung reden

24.10.2024

Ort: Graz

Infos: [www.dv-jugend.at](http://www.dv-jugend.at)

## Suchtverhalten im Internet, Online-Tagung

21.11.2024

Infos: [www.vivid.at](http://www.vivid.at)

## 4. NEETs Fachtagung im Steirischen Zentralraum

28.11.2024

Ort: Graz

Infos: [www.zentralraum-stmk.at/neets-fachtagung/](http://www.zentralraum-stmk.at/neets-fachtagung/)

## Handlungssicherheit in der Offenen Jugendarbeit

28.01.2025

Ort: Graz

Infos: [www.dv-jugend.at](http://www.dv-jugend.at)

## „Come together“ und Grundlagen, aktuelle Themen in der Offenen Jugendarbeit

11.03.2025

Ort: Graz

Infos: [www.dv-jugend.at](http://www.dv-jugend.at)

Land Steiermark – A6 Bildung und Gesellschaft;  
FA Gesellschaft – Referat Jugend (Hrsg.)  
**jugendarbeit: optimistisch und solidarisch**  
Versuch einer interdisziplinären Auseinandersetzung



## Die aktuelle wertstatt-Publikation: jugendarbeit: optimistisch und solidarisch

Land Steiermark – A6 Bildung und Gesellschaft,  
FA Gesellschaft – Referat Jugend (Hrsg.)  
Download: [www.dv-jugend.at](http://www.dv-jugend.at)



JOBBÖRSE/  
PRAKTIKUMSBÖRSE

-> [www.dv-jugend.at](http://www.dv-jugend.at)

# Jugend inside

